

DIE ERSTE SEITE

Dr. med. Dirk Einecke
Chefredakteur
dirk.einecke@springer.com



Angst vor der zweiten Dosis?

Impfreaktionen wiederholen sich selten

Wenn bei einer Impfung unerwünschte Ereignisse auftreten, ist das Risiko gering, dass sich dies bei der zweiten Dosis wiederholt – insbesondere wenn die Erstreaktionen leicht bis mittelschwer waren.

Das ist das Ergebnis einer kanadischen Studie mit den Daten von 1.350 Impflin-



gen. Nur 16% der Zweitimmunisierten zeigten die unerwünschte Reaktion noch einmal. Am häufigsten waren Wiederholungen von großen Lokalreaktionen, die über das nächste Gelenk hinausreichten und ≥ 4 Tage anhielten.

▪ *Pediatr Infect Dis J* 2018, online 10. September; doi: 10.1097/INF.0000000000002162

Niereninsuffiziente besonders gefährdet

Todbringende Harnwegsinfekte

Bei älteren Patienten mit Niereninsuffizienz kann eine akute Harnwegsinfektion (HWI) trotz antibiotischer Therapie gefährlich werden, wie Forscher von der Cardiff University School of Medicine berichten. Aus einem britischen Register wählten sie 116.945 über 65-Jährige aus, die sich wegen einer akuten HWI beim Hausarzt vorgestellt hatten. Die Sterbe-

rate wegen Nierenversagens oder Sepsis war bei einer eGFR < 30 ml/min/1,73 m² um relative 63% gegenüber Personen mit normaler oder nur leicht eingeschränkter Nierenfunktion erhöht.

Folglich sind eigentlich banale HWI bei älteren, niereninsuffizienten Patienten sehr ernstzunehmen.

▪ *Ahmed Het et al. PLoS Med.* 2018;15:e1002652

Abwarten und Tee trinken

Medikamente helfen gar nicht gegen

Ein subakuter Husten, definiert durch seine Dauer zwischen drei und acht Wochen, ist für viele Patienten ein Grund, den Hausarzt um Rat zu fragen – gerade wenn die eigenen Hausmittelchen schon alle ausprobiert wurden. Doch auch er kann ihnen, folgt man den Ergebnissen einer aktuellen Metaanalyse von sechs randomisierten Studien, kein wirklich hilfreiches Mittel verordnen.

Untersucht wurden in den Studien Montelukast, Ipratropiumbromid plus Salbutamol, Gelatine, inhalatives Fluticasonpropionat, Budesonid sowie ein Opioidrezeptoragonist. In fünf der sechs Studien wurde die Hustenstärke mithilfe eines Scores zu verschiedenen Zeitpunkten bestimmt. Der Husten der Patienten verbesserte sich im Lauf der Zeit in allen Studien



subakuten Husten

mit und ohne Medikation. Ein klarer Nutzen nach 14 oder 28 Tagen war unter keinem der Wirkstoffe erkennbar.

In vier Studien wurden weitere relevante Aspekte wie Schwere oder Frequenz der Hustenattacken bewertet, drei Studien berücksichtigten die Lungenfunktion. Doch in keiner dieser Kategorien konnten Vorteile durch eines der untersuchten Mittel festgestellt werden.

▪ *Br J Gen Pract* 2018, online 11. September; <https://doi.org/10.3399/bjgp18X698885>